

Kürzlich erklärte er: „Ich habe alles erreicht. Was jetzt noch kommt, ist so eine Art Zugabe, die ich genießen will.“ Beneidenswert. So kann sich Bruce Springsteen denn auch erlauben, nach über vier Jahrzehnten Karriere den einen oder anderen Kreis zu schließen. Etwa den zur Tradition des amerikanischen Folksongs, die einst auch sein Songwriting maßgeblich prägte. So veröffentlichte er 2006 mit *WE SHALL OVERCOME – THE SEEGER SESSIONS* eine Hommage an Pete Seeger, den Vater des US-Folk, und damit das erste reine Coveralbum seiner langen Laufbahn. Mit der Sessions-Band, einem runden Dutzend einschlägiger Folkmusiker, bereitete er Seegers Repertoire für eine neue Generation von Hörern auf,

der die Ursprünglichkeit und Spontaneität dieser Musik augenscheinlich gefiel, wie die CD- und DVD-Dokumentation *LIVE IN DUBLIN* zeigt.

The questions that matter

Nach diesem Bekenntnis schloss Springsteen mit *MAGIC 2007* einen weiteren Kreis. Das erste Studioalbum, das er

Personifizierte Entschlossenheit: Springsteens Gesichtsausdruck beim Amnesty International Concert 1988 im Londoner Wembley Stadion zeigt einmal mehr seine wohl wichtigste Tugend, die ihn auch Tiefpunkte seiner Karriere meistern lässt – sein unbedingter Wille. ▶

mit der E Street Band seit 2002 einspielte, geht den langen Weg zurück zu Springsteens Anfängen, als noch der Rhythm'n'Blues, Soul und Rock'n'Roll der Nachkriegsjahre seinen musikalischen Kosmos bestimmten. Auf MAGIC zelebriert die E Street Band alte Tugenden. In Songs wie „Livin' In The Future“ belebt sie den unbeschwerten Streetrock der THE RIVER-Ära neu, im Intro von „I'll Work For Your Love“ zitiert Roy Bittans Piano die denkwürdigen Zeiten von „Backstreets“ und „Jungeländ“, und in „Your Own Worst Enemy“ oder „Girls In Their Summer Clothes“ kommt die Bruderschaft bei den eigenen Wurzeln an, dem sinfonischen Pop vom Beach-Boys-Meilenstein PET SOUNDS und dem wüsten Rhythm'n'Blues von Gary „US“ Bonds und Dion DeMucci. MAGIC ist sozusagen eine Reise ins eigene Heartland. Ein bisschen nostalgisch und unüberhörbar auch mit melancholischen Untertönen. Aber Bruce Springsteen wäre nicht nach Bob Dylan einer der wichtigsten Songwriter der Rock-Ära, hätte dieses Album nicht auch klare Bezüge zur politischen Lage der USA.

MAGIC bezieht Stellung, weniger durch plakative Parolen als durch bohrende Fragen, etwa zum Irakkrieg, wie in „Last To Die“: „Whose blood will spill, whose heart will break, who'll be the last to die, for a mistake?“ Nach wie vor stellt der Boss, wie der US-Journalist Keith Cameron feststellte, „the questions that matter“. MAGIC bietet großartiges Handwerk.

Aber das beherrschte Springsteen bereits, als er zu Beginn der 1970er Jahre seine ersten Alben veröffentlichte. Schon

damals kombinierte er die Gabe der präzisen Beobachtung mit einem Händchen für Slogans und griffige Melodien. Er seziierte nicht nur die eigene Seele, sondern auch die der Nation. Und für diese Statements, spätestens seit seiner 1975er-Hymne „Born To Run“ weithin zu hören, brauchte Springsteen auch nicht immer die laute E Street Band. Ganz so bombastisch wie die Fanfare zu „Born In The USA“ musste es nicht sein, gelegentlich genügten auch Akustikklampfe und Harp. Rock'n'Roll-Zampano und Storyteller, Poet und Hohepriester – Bruce Springsteen ist all das gleichzeitig.

Geschichten von menschlichen Erfahrungen

Sein künstlerisches Anliegen dabei war stets dasselbe: „Ich wollte immer Songs schreiben, die von menschlichen Erfahrungen handeln“, ließ er den Rolling Stone 30 Jahre nach „Born To Run“ wissen. Und auch: „Weshalb funktionieren Beziehungen zwischen Menschen? Oder woran scheitern sie?“ Ende 2007 diktierte Citizen Bruce den Reportern des US-Magazins auch die politische Intention seiner Arbeit: „Ich möchte einer von denen sein, die sagen: Als all dies geschah, habe ich meinen Hut in den Ring geworfen und versucht,

Der 90. Geburtstag: Mit seinem Album THE SEEGER SESSIONS 2006 und der Zusammenarbeit mit Folkvater Pete Seeger bei dessen Geburtstagskonzert im Madison Square Garden 2009 huldigt Bruce einem seiner größten Helden. ►